

# aktuell

Informationsblatt der Basellandschaftlichen Pensionskasse  
für Versicherte und angeschlossene Betriebe

Ausgabe 2/2009






*Mit Vorsicht in die Zukunft* Seite 3

*Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser* Seite 5

*Viele kleine Wunder* Seite 6

**BL·PK**

# Inhalt

	<b>Anlagen &amp; Märkte</b>	
	Mit Vorsicht in die Zukunft	3
	Einkauf in die Pensionskasse	4
	<b>Internes Kontrollsystem</b>	
	Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser	5
	<b>Arbeitgeberporträt</b>	
	«Wir erleben viele kleine Wunder»	6
	<b>News</b>	
	Erfolgreiche Suche nach neuem Standort	8
	<b>Versicherung</b>	
	Überentschädigung – wenn mehrere Versicherungen Leistungen zahlen	9
	<b>Mitarbeiterporträt</b>	
	Mutter Natur – Lebensqualität pur	10
	<b>Veranstaltungshinweis</b>	
	Die Pensionierung optimal planen	12
	Persönliche Beratung	12

[www.blpk.ch](http://www.blpk.ch)

*Wir wünschen Ihnen von Herzen geruhsame Festtage im Kreise Ihrer Lieben und ein hoffnungsvolles neues Jahr.*

*Ihre BLPK*

# Editorial

## Liebe Leserin, lieber Leser

Gehen Sie auch gerne in den Wäldern unseres Baselbiets spazieren? Diese schönen Erholungsräume sind das Ergebnis einer dauernden, sorgfältigen Pflege. Auch in der beruflichen Vorsorge geht es darum, die einbezahlten Vermögen sorgfältig anzulegen und zu pflegen. Und das auf langfristige Sicht. Denn in der Regel dauert es rund 40 Jahre, bis jemand in den Genuss seiner Rente kommt.

Auch wenn es – wie in den vergangenen Monaten – zu Einbrüchen an den Finanzmärkten kommt, sollten wir bedenken, dass die Finanzierung der Renten auf mehrere Jahrzehnte hin angelegt ist. Dann erscheinen solche Ereignisse weniger bedrohlich. Das Schweizer Vorsorgesystem ist über viele Jahre hin gesund gewachsen und hat kräftige Wurzeln gebildet. Diese halten auch dem Sturm einer Wirtschaftskrise stand.

Der Sturm hat sich in der Zwischenzeit etwas gelegt. Dennoch bleiben wir in unserer Anlagestrategie vorsichtig. Warum? Lesen Sie dazu den Beitrag auf Seite 3.

Für eine sorgfältige Pflege der Rentengelder bedarf es eines internen Kontrollsystems. Die BLPK hat sich entschieden, dieses System auszubauen und weiter zu optimieren. Mehr darüber auf Seite 5.

Erzieherinnen, Lehrer, Therapeuten – sie alle leisten im Schulheim Sommerau in Rümelingen eine bewundernswerte Aufgabe. Die Reportage dazu finden Sie auf Seite 6.

Ich wünsche Ihnen für die Adventszeit und die kommenden Festtage alles Gute. Nutzen Sie diese Zeit der Ruhe und Einkehr für Ihre Lieben. Denn nicht nur der Wald braucht Pflege.



Ihr Hans Peter Simeon  
Vorsitzender der Geschäftsleitung

## Impressum

Herausgeberin: Basellandschaftliche Pensionskasse,  
Arisdörferstrasse 2, 4410 Liestal, Tel. 061 927 93 33,  
Fax 061 927 93 25, [www.blpk.ch](http://www.blpk.ch)

Konzept und Redaktion/Text: int/ext Communications AG,  
Basel · Gestaltung: intuit AG, Basel · Bilder: Barbara Jung,  
Muttentz; fotolia · Druck: Borer Druck, Laufen · Auflage: 33 100

**War's das nun? Ist die Talsohle der Wirtschaftskrise durchschritten? Oder steht uns nach einem kurzen Aufschwung das nächste Tief bevor? Die BLPK hat mit ihrem breit diversifizierten Gesamtvermögen im ersten Halbjahr 2009 eine positive Performance von 2,57 Prozent erzielt. Auch die Entwicklung im 3. Quartal 2009 präsentierte sich sehr positiv. Trotzdem bleibt die Pensionskasse in ihrer Anlagestrategie vorsichtig. Roland Weiss, Mitglied der Geschäftsleitung und Leiter Anlagen der BLPK, erläutert warum.**

## *Mit Vorsicht in die Zukunft*

Die erste Jahreshälfte 2009 lässt sich in zwei Abschnitte gliedern. Im ersten Abschnitt, der bis März dauerte, hielt die negative Entwicklung der Aktienmärkte und der Konjunkturindikatoren an. Anleger und Investoren zeigten weiterhin eine grosse Verunsicherung. Man rechnete mit einem Zusammenbruch des Finanzsystems, mit *Deflation* (s. Kasten) oder einer «grossen Depression».

### **Rückkehr zu Vertrauen und Stabilität**

Mitte März begann der zweite Abschnitt: Umfassende Rettungspakete für den Bankensektor und eine unkonventionelle Geldmarktpolitik – eine Ausweitung der Geldmenge durch die Zentralbanken – stellten das Vertrauen und die Stabilität des Finanzsystems wieder her. Die Resultate von sogenannten «Stress-Tests» für Banken trugen zu einer weiteren Verbesserung der Investorenstimmung und der Transparenz bei. Fiskalpolitische Massnahmen zeigten in der Realwirtschaft erste Wirkung. Darüber hinaus erwies sich das Wachstum in China und Indien bemerkenswert robust. Anders als in vorangegangenen Wirtschaftsabschwüngen wird das starke Wachstum in einigen Schwellenländern die Weltwirtschaft in dieser Rezession stützen.

### **Erholung auf breiter Front**

Mit der wachsenden Zuversicht zeigten die Aktienmärkte eine deutliche Erholung. Ausgehend von neuen Tiefständen im März legten die globalen Aktienmärkte bis Ende Juni um 20 bis 30 Prozent zu. Die Renditen für zehnjährige Staatspapiere stiegen im 1. Semester in allen Regionen an, in den USA jedoch höher als in Europa und in der Schweiz. Die *Kredit-Spreads* (s. Kasten) nahmen deutlich ab. Auch die Rohstoffmärkte erholten sich im zweiten Quartal. Mit Ausnahme von Erdgas stiegen sämtliche Preise für Energierohstoffe zwischen 20 und 30 Prozent.

### **Positive Performance der BLPK**

Die BLPK positionierte sich auch im 1. Halbjahr vorsichtig. Die Aktienquote wurde zwar leicht erhöht, blieb gegenüber der Strategie jedoch klar untergewichtet. Ebenfalls aus Vorsichtsmassnahmen hielt die BLPK wei-



Die BLPK erwartet lediglich einen moderaten Wirtschaftsaufschwung und positioniert sich deshalb im Rahmen ihrer Anlagestrategie weiterhin defensiv.

terhin eine hohe Liquidität, wohl wissend, dass dafür nur noch unbedeutende Zinsen bezahlt werden. Mit ihrem breit diversifizierten Gesamtvermögen erzielte die BLPK im ersten Halbjahr eine positive Performance von 2,57 Prozent.

### W-förmiger Aufschwung

Zum heutigen Zeitpunkt darf davon ausgegangen werden, dass die massiven geld- und fiskalpolitischen Massnahmen, in Verbindung mit den staatlichen Rettungsaktionen für die angeschlagenen Banken, mit hoher Wahrscheinlichkeit eine weltweite Depression wie in den Dreissigerjahren des letzten Jahrhunderts verhindern werden. Im zweiten Halbjahr 2009 ist in der Mehrheit der Industrieländer mit einer Zunahme des realen *Bruttoinlandprodukts* (s. Kasten) zu rechnen. Auch wenn die Wachstumsraten höher als erwartet ausfallen, kann man noch nicht von einem sich selbst tragenden Aufschwung reden. Sobald die Lager voll sind und die staatlichen Programme an Kraft verlieren, könnte ein Rückschlag drohen. Die BLPK schliesst deshalb einen «W-förmigen» Aufschwung nicht aus. Bei einem solchen Szenario stürzt die Wirtschaft nach dem ersten Tief und dem darauf folgenden Hoch schnell wieder in ein zweites Tief. Arbeitslosigkeit und Insolvenzen dürften dann weiter zunehmen.

### Steigende Inflation nicht auszuschliessen

Die stark gestiegene Staatsverschuldung rund um den Globus wird mittelfristig zu erhöhten Steuerbelastungen für die Haushalte und Unternehmen führen. Die zurückhaltende Kreditvergabe der Geschäftsbanken dürfte die private Konsum- und Investitionsnachfrage zusätzlich belasten. Die BLPK schliesst nicht aus, dass die expansive Geldpolitik der vergangenen Monate mittelfristig zu steigender Inflation führen wird. Die führen-

den Notenbanken sind da anderer Meinung: Sie gehen davon aus, dass sie rechtzeitig ihren expansiven geldpolitischen Kurs beenden und aufkeimende Inflationstendenzen frühzeitig bekämpfen können.

**Fazit:** Obwohl die wirtschaftliche Talfahrt im Verlauf dieses Jahres gestoppt werden konnte, bleibt die BLPK vorsichtig und positioniert sich im Rahmen ihrer Anlagestrategie weiterhin defensiv. Sie erwartet, dass der Aufschwung nur moderat ausfallen wird und sich möglicherweise im Verlauf des nächsten Jahres wieder abflachen könnte.

## Glossar

### Deflation

Deflation ist das Gegenteil von Inflation, d.h. eine Phase, während der das Preisniveau von Waren und Dienstleistungen anhaltend sinkt. Deflation ist durch ein Überangebot an Waren und Dienstleistungen gekennzeichnet.

### Kredit-Spreads

Als Kredit-Spreads bezeichnet man die Renditedifferenz, die eine Anleihe am Kapitalmarkt gegenüber einer Referenzanleihe (zum Beispiel Staatsanleihe mit vergleichbarer Laufzeit) aufweist.

### Bruttoinlandprodukt

Das Bruttoinlandprodukt (BIP) umfasst den Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einem Land hergestellt werden und dem Endverbrauch dienen.

## Wichtige Information

# *Einkauf in die Pensionskasse bis spätestens 15. Dezember 2009*

Ein Einkauf in die Pensionskasse kann grundsätzlich von der Einkommenssteuer abgezogen werden. Wenn Sie einen solchen Einkauf für das Steuerjahr 2009 vornehmen wollen, benötigen wir von Ihnen die entsprechende Einzahlung bis spätestens 15. Dezember 2009 (*Eingang auf unserem Bankkonto*).

### Nicht vergessen:

Bitte senden Sie uns vor der Überweisung das von Ihnen ausgefüllte Formular «Antrag für einen Einkauf in die Pensionskasse». Sie finden das Formular auf unserer Webseite [www.blpk.ch](http://www.blpk.ch) im Infocenter unter der Rubrik «Merkblätter & Formulare». Wenn Sie keinen Internetzugang haben, rufen Sie uns bitte an (Tel. 061 927 93 33).

**Komplexere Geschäftsprozesse, gestiegene Ansprüche nach zuverlässigen und wirksamen Kontrollen, Risikominimierung – die Bedeutung interner Kontrollsysteme nimmt zu. Obwohl bei der BLPK bereits ein internes Kontrollsystem (IKS) besteht, ist das Bedürfnis für ein wirksames, vor allem formalisiertes IKS über die letzten Jahre stetig gewachsen.**

## *Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser*

Die Basellandschaftliche Pensionskasse (BLPK) steht als öffentliche Institution im Scheinwerferlicht von Politik und Verbänden, Arbeitgebern und Versicherten sowie der Öffentlichkeit. An die BLPK werden deshalb besonders hohe Ansprüche an Transparenz und Kontrolle gestellt. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, hat der Verwaltungsrat entschieden, das bestehende IKS auszubauen und weiter zu professionalisieren.

### **Bestandteil guter Corporate Governance**

Der Verwaltungsrat der BLPK ist dafür verantwortlich, das Unternehmen und die Geschäftsleitung in allen Aspekten zu überwachen. Er stellt sicher, dass Risiken, welche die unternehmerischen Ziele gefährden, rechtzeitig erkannt werden und dass sodann angemessene Massnahmen eingeleitet werden. Das IKS wirkt bei diesen Aufgaben unterstützend. Denn es ist in die Geschäftsprozesse integriert und wird auf allen Stufen des Unternehmens ausgeübt. Das IKS bietet also eine umfassende Überwachung und garantiert, dass die betrieblichen Prozesse ordnungsgemäss ablaufen. Somit ist das IKS ein wichtiges Führungsinstrument und ein wesentlicher

Bestandteil guter Corporate Governance. Aber auch ein ausgeklügeltes IKS kann nicht restlos verhindern, dass trotzdem Fehler passieren oder unrechtmässig gehandelt wird. Die präventive Wirkung darf jedoch nicht unterschätzt werden.

### **Wichtig für Geschäftserfolg**

Interne Kontrollen sind nicht Selbstzweck, sondern leisten einen wichtigen Beitrag zum Geschäftserfolg eines Unternehmens. So überprüft das IKS, ob die Geschäftsführung der BLPK wirksam und effizient abläuft und die geschäftspolitischen Ziele erreicht werden können. Es überwacht die Einhaltung von Gesetzen und Vorschriften (Compliance) und ist eine wichtige Massnahme zum Schutz des Geschäftsvermögens, d.h. der Gelder der Versicherten. Das IKS prüft zudem die interne Buchführung auf Zuverlässigkeit und Vollständigkeit sowie die finanzielle Berichterstattung, die zeitgerecht und verlässlich erfolgen muss.

### **Weiter als das Gesetz**

Gesellschaften, welche gemäss dem Obligationenrecht der ordentlichen Revision unterstellt sind, müssen künftig den Nachweis eines existierenden IKS erbringen. Da die BLPK dem Gesetz für die berufliche Vorsorge (BVG) unterliegt, ist sie gesetzlich nicht in gleichem Masse zu einem solchen System verpflichtet. Mit dem Ausbau des IKS geht sie damit bewusst weiter als die gesetzlichen Vorschriften.

### **Kontrollprozesse systematisch dokumentieren**

Die Komplexität der Geschäftsprozesse und der Anspruch nach zuverlässigen und wirksamen Kontrollen haben in den letzten Jahren stetig zugenommen. Auch im Bereich der Corporate Governance sind die Anforderungen gestiegen. Zudem ist eine Anpassung der Gesetzgebung zu erwarten. Gründe genug für die BLPK, ein systematisch dokumentiertes IKS einzuführen. Entsprechend hat die BLPK eine IKS-Policy erstellt. Diese hat der Verwaltungsrat im Dezember 2008 in Kraft gesetzt. Zurzeit nimmt die BLPK – unterstützt von externen Experten – die heutigen Prozesse und Kontrollen unter die Lupe und dokumentiert sie neu. Das Projekt IKS wird Ende 2010 abgeschlossen.



Wichtiges Führungsinstrument – Das interne Kontrollsystem garantiert, dass die betrieblichen Prozesse ordnungsgemäss ablaufen.

**Das Schulheim Sommerau in Rümelingen ist kein alltägliches Internat. Hier lernen verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche auf eine liebevolle und unkonventionelle Art für ihr künftiges Leben.**

## «Wir erleben viele kleine Wunder»

Sechs Kinder betrachten mit strahlenden Augen eine Echse in einem Terrarium. Nicht etwa im Basler Zolli, sondern in einer Primarschulklasse im Schulheim Sommerau. Lebhaft erzählen sie, woher die sogenannte Bartagama, eine Gattung der Schuppenkriechtiere, kommt, was sie isst und wie alt sie wird. Es ist das Verdienst der Primarschüler, dass «Barti», so der Name der Echse, ihren Weg in das Schulzimmer gefunden hat. Denn die Schülerinnen und Schüler mussten gegenüber der Schulleitung aufzeigen, inwiefern die Anschaffung einer Echse für den Unterricht sinnvoll ist.

### Lesen, Schreiben, Rechnen einmal anders

Hinter diesem Projekt steht ein ungewöhnliches Lehrkonzept. Lesen übten die Kinder bei der Recherche der Lebensweise der Bartagamen, Schreiben beim Zusammentragen der Ergebnisse. Weiter mussten sie einen Finanzplan für den Kauf aufstellen und den Lebensunterhalt der Echse berechnen. Und schliesslich lernten sie, sich für ein Ziel einzusetzen. Mit Erfolg! Die Schüler sind stolz auf ihre Leistung. Und auch für Georges Krieg, Gesamtleiter des Schulheims, ist ein wichtiges Ziel erreicht: «Wir wollen, dass die Kinder ihre Freude wieder entdecken.»

### Ein Ort zum Wohlfühlen

Ein Besucher, der durchs Heim geht und sich mit Erzieherinnen und Lehrern unterhält, stellt bald fest, dass

es sich hier um einen besonderen Ort handelt; einen Ort, wo sich Kinder wohlfühlen dürfen. Das Schulheim Sommerau in Rümelingen BL nimmt Kinder auf, die nicht bei ihrer Herkunftsfamilie aufwachsen oder nicht die öffentliche Schule besuchen können. 39 normal begabte, sozial- und verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche im Alter von sieben bis achtzehn Jahren leben hier in vier Wohngruppen und in einer Jugendwohngruppe im benachbarten Thürnen.

### Selbstbewusst im Leben stehen

Die Kinder und Jugendlichen im Schulheim Sommerau benötigen gezielte pädagogische, schulische und therapeutische Hilfe. Rund 50 Mitarbeitende setzen sich dafür ein, die schulischen, sozialen und lebenspraktischen Fähigkeiten ihrer Schützlinge individuell zu fördern. «Unser Ziel ist, dass die Kinder später selbstständig und selbstbewusst im Leben stehen können», betont Georges Krieg.

### So kurz wie möglich, so lange wie nötig

In der Primarschule der Sommerau entdecken die Schüler die Begeisterung fürs Lernen. Sie wissen, nach der Primarschule wartet die öffentliche Schule auf sie. «Wir erleben viele kleine Wunder. Es ist eine Freude, wie die Kinder nach und nach den Knopf aufmachen», berichtet Krieg. Verhaltensauffällige Mädchen und Jungen leben zwei bis drei Jahre im Schulheim. Kinder, die aus milieubedingten Gründen hier sind, bleiben oft länger. Die Mitarbeitenden der Sommerau unterstützen sie so lange, bis sie auf eigenen Beinen stehen können. Dabei gilt die Devise: Die Kinder und Jugendlichen bleiben so kurz wie möglich und so lange wie nötig.

### Familienleben trainieren

Die Sommerau versteht sich als familienergänzende Institution. Besonders stolz ist Georges Krieg auf das Trainingshaus, einem im Kanton Baselland neuartigen Konzept für Betroffene aus schwierigen Familiensituationen. Hier können Eltern und Kinder unter der Aufsicht von Fachleuten das Familienleben Schritt für Schritt lernen. Die Familie kocht beispielsweise zusammen oder macht es sich mit einem Gesellschaftsspiel gemütlich. «Wir nehmen nicht nur das Kind auf, sondern die ganze Familie», erklärt Krieg.



Georges Krieg (l.), Gesamtleiter des Schulheims Sommerau und Daniel Sturm (r.), Leiter Verwaltung und Infrastruktur, setzen sich dafür ein, dass ihre Schüler später selbstständig und selbstbewusst im Leben stehen.



Unterricht einmal anders mit einer Echse im Klassenzimmer: In der Primarschule Sommerau entdecken die Schüler ihre Begeisterung fürs Lernen.

### Wie man zusammen lebt

Das Vermitteln von sozialen Kompetenzen ist ein wichtiges pädagogisches Anliegen des Schulheims Sommerau. Die Kinder und Jugendlichen sollen lernen, wie man zusammen lebt. Dabei kommt der Ordnung ein grosser Stellenwert zu. Ein Rundgang durch eine der vier Wohngruppen führt dies deutlich vor Augen. Dutzende von Schuhen stehen fein säuberlich aufgereiht in den Regalen. Auch im Badezimmer steht alles an seinem Platz. Jedes Kind ist hier für sein eigenes Waschbecken verantwortlich.

### Friedensbank

In der Sommerau ist alles ein bisschen anders. Eine Strafbank für die Kinder gibt es nicht. Dafür eine Friedensbank. «Wir nehmen mit solchen positiven Begriffen den Kindern die Angst, sodass sie sich besser öffnen können», erklärt Georges Krieg. Hier lernen sie den respektvollen Umgang mit anderen Menschen. Offensichtlich mit Erfolg. Man begegnet lebenslustigen, freundlichen und hilfsbereiten Kindern. Gerade macht der «Joghurtchef» die Runde. Einmal pro Woche fragt er die Heimbewohner und Erzieher, welches Joghurt sie essen wollen. Dann fährt er nach Sissach und kauft für alle das Lieblingsjoghurt. Freiwillig. Ganz einfach, weil er seinen Mitmenschen eine Freude machen will.

### Unterstützung von aussen

Seit 20 Jahren ist Georges Krieg Erzieher mit Leib und Seele. In der Sommerau begann der gelernte Sozialpädagoge und Betriebsökonom vor 12 Jahren als Wohngruppenleiter, seit letztem Jahr ist er Gesamtleiter des Heims. Georges Krieg ist im Oberbaselbiet stark verwurzelt. Ein grosses Plus für seine Arbeit als Heimleiter! Denn ein

Heim braucht viel Unterstützung und Akzeptanz von aussen. Aber auch in seiner Freizeit nimmt sich Georges Krieg gerne Zeit für die Sozialpädagogik. Wenn er sich mit seiner Lebenspartnerin auf seiner selbst gebauten Veranda erholt, kommt ihm so manche gute Idee für das Schulheim. Die Kinder in der Sommerau danken es ihm – mit strahlenden Augen!



Andern eine Freude machen – der «Joghurtchef» (r.) fährt einmal pro Woche nach Sissach und kauft für alle ihr Lieblingsjoghurt.

### BLPK – starke Partnerin

Das Schulheim Sommerau beschäftigt rund 50 Mitarbeitende. Deren berufliche Vorsorge liegt in den Händen der BLPK. Daniel Sturm, Leiter Verwaltung und Infrastruktur des Schulheims, schätzt das gute Einvernehmen mit der Pensionskasse: «Die BLPK ist für uns eine starke Partnerin mit ausgezeichneten Leistungen. Unsere Ansprechpartner stehen uns in allen Fragen rund um die berufliche Vorsorge zur Seite. Besonders schätzen wir, dass wir mit unseren Anregungen auf offene Ohren stossen.»

Bei Invalidität oder im Todesfall leisten oft mehrere Versicherungen Zahlungen. Diese können zusammengerechnet höher sein als das bisherige Einkommen der betroffenen Person. In diesem Fall liegt eine Überentschädigung vor. Die Folge: Die Leistungen werden gekürzt.

## *Überentschädigung – wenn mehrere Versicherungen Leistungen zahlen*

Wer in der Schweiz invalid wird, erhält oft von mehreren Sozialversicherungen Leistungen ausbezahlt; beispielsweise von der Eidgenössischen Invalidenversicherung, der Unfallversicherung, der Militärversicherung und der Pensionskasse. Auch im Todesfall können die Hinterbliebenen Leistungen von mehreren Versicherungen erhalten.

### **Kürzung der Leistungen**

All diese Zahlungen zusammengerechnet können einen Betrag ergeben, der höher ist als das bisherige Einkom-

men beispielsweise einer invaliden Person. In diesem Fall liegt eine sogenannte Überentschädigung vor. Die Folge: Die Leistungen werden gekürzt. Denn die betroffene Person soll mit den Leistungen aus den Sozialversicherungen finanziell nicht besser gestellt sein wie vorher.

In der Regel werden die Leistungen der 1. Säule (AHV/IV) ungeschmälert ausbezahlt. Versicherer der 2. Säule (Pensionskassen, Unfallversicherer) haben jedoch nach den geltenden Gesetzen und Reglementen die Möglichkeit, ihre Leistungen bei Vorliegen einer Über-



Präzise Kalkulation – bei der Berechnung einer Überentschädigung spielen verschiedene Faktoren eine Rolle.



entschädigung zu reduzieren. Die BLPK kürzt beispielsweise im Leistungsprimatplan die Hinterlassenen- und Invalidenleistungen, wenn sie zusammen mit anderen Einkünften 90 Prozent des mutmasslich entgangenen Verdienstes übersteigen (s. Grafik unten).

### Komplexe Berechnung

Diese Berechnung der Überentschädigung ist komplex. Ausgangspunkt bildet das Zusammenstellen der Renten und Taggelder aus anderen Sozialversicherungen. Ebenfalls miteinbezogen wird bei einer Teilinvalidität das weiter erzielte Erwerbseinkommen. Bei teilinvaliden Personen, die für ihre verbliebene Arbeitsfähigkeit nicht mehr erwerbstätig sind, wird das mögliche Resterwerbseinkommen hinzugerechnet, das die Person zumutbarer Weise erzielen könnte. Leistungen aus privaten Versicherungen werden hingegen nicht berücksichtigt.

### Das sollten Sie beachten

Bitte denken Sie daran, dass Sie der BLPK Änderungen der Leistungen von anderen Sozialversicherungen und der Einkommenssituation umgehend mitteilen. Solche Änderungen betreffen zum Beispiel

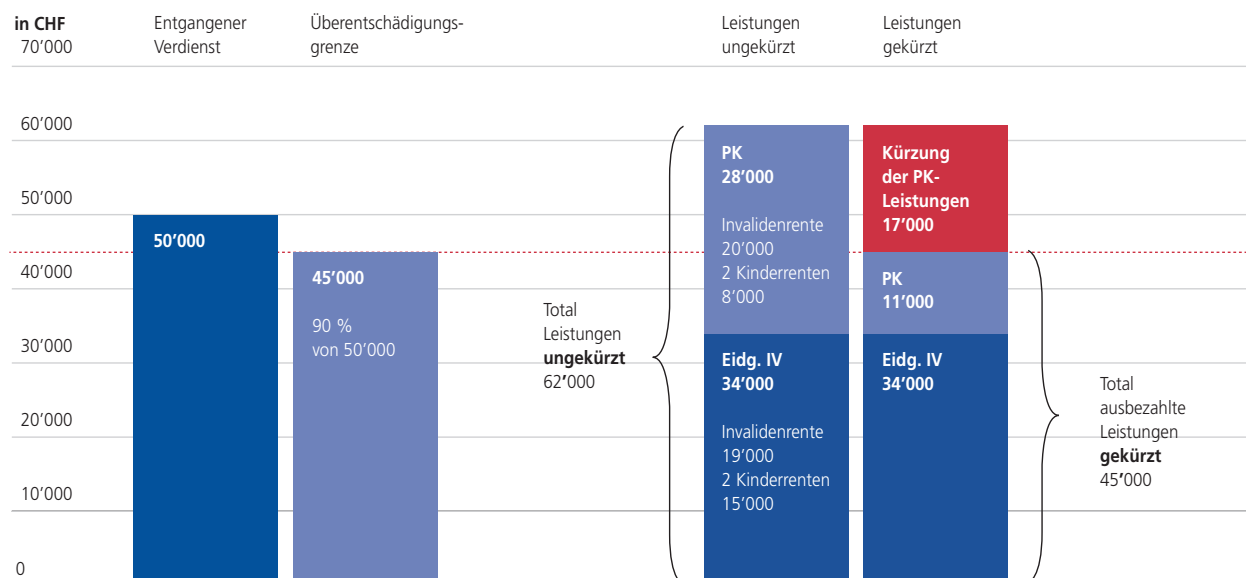
- die ausbezahlten Leistungen der anderen Sozialversicherungen, beispielsweise wenn eine Kinderrente bei Beendigung einer Ausbildung wegfällt,
- die Geburt eines Kindes (neue Kinderrente),
- den Grad der Invalidität,
- das Erwerbseinkommen bei einer Teilinvalidität u.a.



Invaliden erhalten oft von mehreren Sozialversicherungen Leistungen.

### Beispiel für eine Berechnung der Überentschädigung

Die versicherte Person hat bei der Eidgenössischen IV und bei der Pensionskasse Anspruch auf eine Invalidenrente (IV-Grad 100 %) und zwei Kinderrenten.





Durch und durch Landmensch – Christian Bernhardt, Leiter Kundenberatung der Aktiv Versicherten bei der BLPK, braucht die Natur zum Auftanken.

Langeweile kennt Christian Bernhardt nicht. Der Teamleiter und Kundenberater bei der BLPK findet die berufliche Vorsorge ein spannendes Feld. Sein Herz schlägt aber nicht nur für diese komplexe Materie, sondern auch für das einfache Landleben.

## *Mutter Natur – Lebensqualität pur*

Fünf Uhr morgens im Baselbiet. Viele schlafen um diese Zeit noch tief und fest, aber Christian Bernhardt ist bereits unterwegs. Jeden Morgen führen er und seine Lebenspartnerin ihre Hündin aus. Dem 40-Jährigen bereitet dieses Frühprogramm keine Mühe. Im Gegenteil: Den Tag ruhig in der Natur beginnen zu können, ist für Bernhardt Lebensqualität pur.

### **Freizeit auf dem Bauernhof**

Christian Bernhardt ist durch und durch ein Landmensch, und dies seit seiner Kindheit. Aufgewachsen ist er in Rodersdorf, wo er jede freie Minute auf dem Bauernhof einer befreundeten Familie verbrachte. Bernhardts Augen leuchten, wenn er von den Erinnerungen an diese Zeit erzählt: «Ob Viehfüttern, Stallmisten oder bei den Feldarbeiten – ich habe das Bauernleben rundum genossen!»

### **Weg von Feld und Wald**

Obwohl ein landwirtschaftlicher Betrieb sein zweites Zuhause war, wurde aus Christian Bernhardt kein Bauer. Nach dem Schulabschluss zog es ihn, zumindest beruflich, weg von Feld und Wald. Er absolvierte zuerst eine

Banklehre, dann berufsbegleitend eine kaufmännische Lehre. Mit diesen Ausbildungen in der Tasche übernahm er die Leitung der Wechselstube der Raststätte Pratteln. Die abwechslungsreichen Aufgaben sowie das Führen eines Teams gefielen ihm sehr.

### **Einstieg in die Versicherungswelt**

Aber wie vieles im Leben hatte auch die Arbeit in der Raststätte ihre Schattenseiten. Nach fünf Jahren Schichtarbeit sehnte sich Christian Bernhardt wieder nach geregelten Arbeitszeiten und einer neuen Herausforderung. So fand er bei einem grossen Versicherungsunternehmen den Einstieg in die berufliche Vorsorge. Das Fachwissen über das breite und komplexe Gebiet erlernte der Wissensdurstige nicht nur «on the job», sondern auch in der Ausbildung zum Verwaltungsfachmann für Personalvorsorge.

### **Wechsel zur BLPK**

Während dieser Weiterbildung lernte Christian Bernhardt einen Mitarbeiter der BLPK kennen. Dieser machte ihm den Job bei einer öffentlich-rechtlichen Pensions-

kasse schmackhaft – mit Erfolg! Bernhardt wechselte einige Monate später zur BLPK. Mittlerweile ist er seit sechs Jahren als Kundenberater für Versicherte tätig. Im Mai dieses Jahres übernahm er die Leitung des siebenköpfigen Teams «Kundenberatung Aktiv Versicherte».

### Herausforderungen gemeistert

Die Beförderung vom Kollegen zum Chef ist kein leichtes Spiel. Doch Christian Bernhardt hat diese Herausforderung mit seiner herzlichen und offenen Art gut gemeistert. Zudem genießt er das volle Vertrauen seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. «Das Bewältigen von schwierigen Zeiten hat uns zusammengeschweisst», erzählt Bernhardt mit einem Anflug von Stolz in den Augen.

### Der richtige Mix

In der Doppelfunktion als Kundenberater und Teamleiter findet Christian Bernhardt seine berufliche Erfüllung. Da ist zum einen das Bearbeiten von Anfragen der Versicherten. Bernhardt blüht auf, wenn er komplexe Sachverhalte der beruflichen Vorsorge einem Laien verständlich erklärt oder wenn er einen Kunden kompetent berät. Da ist zum anderen das Führen der Mitarbeitenden. Hier wird er täglich mit neuen Aufgaben konfrontiert. Diese beiden Bereiche faszinieren ihn. «Auf den richtigen Mix kommt es eben an», ist Bernhardt überzeugt.

### Fremdwort «Langeweile»

Obwohl Christian Bernhardt über profunde Kenntnisse in der beruflichen Vorsorge (BVG) verfügt, ist der Alltag anspruchsvoll. «Die laufenden Revisionen im Gesetz über die berufliche Vorsorge sowie reglementarische und organisatorische Änderungen stellen mich und mein Team immer wieder vor neue Herausforderungen», erklärt Bernhardt. So kommt kein Alltagstrott auf und Langeweile ist für ihn ohnehin ein Fremdwort. Das BVG wird auch in Zukunft für genügend Spannung sorgen.

### Freiheit und Abenteuer

Nach einem langen Tag mit BVG-Knacknüssen entspannt sich Christian Bernhardt in seinem Garten. Der Sommerliebhaber blüht richtig auf, wenn das Thermometer über 25 Grad steigt und die Tage lang sind. Im Sommer kommt auch das Motorrad regelmässig zum Einsatz. Dann heisst es nach Feierabend «Helm auf, Motor an und los Richtung Freiheit und Abenteuer!»

### Kindheitserinnerungen

Während seiner Ausfahrten im Dreiland hält Christian Bernhardt immer wieder an einem der vielen Bauernhöfe, die ihre Waren zum Kauf anbieten. Der Duft des

frischgebackenen Bauernbrotes, das eben geerntete Gemüse und das Muhen der Kühe wecken jedes Mal schöne Erinnerungen an Bernhardts Kindheit auf dem Bauernhof. «Ich bin und bleibe ein Landei», verrät Bernhardt mit einem Schmunzeln auf seinem Gesicht.

### Der ideale Ausgleich

Die Ausflüge in die Natur sind für Christian Bernhardt der ideale Ausgleich zur Arbeit bei der BLPK. Ob mit dem Motorrad oder zu Fuss mit seiner Lebenspartnerin und ihrer Hündin – in der Natur kann der sympathische Landmensch das Hirn auslüften und Energie tanken, damit er sich am nächsten Tag wieder voller Elan den Versicherungsanfragen widmen kann.



Im Sommer frönt Christian Bernhardt einer weiteren Leidenschaft: dem Motorradfahren.

## Die Pensionierung optimal planen Kurs-Nr. 10.715

Es lohnt sich, die Pensionierung auch in finanzieller Hinsicht frühzeitig zu planen. An diesem Kurs erhalten Sie die Grundlagen zur Rentenberechnung von AHV und Pensionskasse sowie Hinweise zur vorzeitigen Pensionierung. Thematisiert werden zudem Fragen wie «Kapitalauszahlung oder Rente?» und die Möglichkeiten einer professionellen Finanzplanung.

### Wann?

Mittwoch, 10. März 2010, 18.15 bis 20.30 Uhr und  
Mittwoch, 17. März 2010, 18.15 bis 20.30 Uhr

### Wo?

Aula der Gewerblich-industriellen Berufsfachschule  
Muttentz, Gründenstrasse 46, 4132 Muttentz

### Kosten

Der Kurs ist kostenlos. Allfällige Reisespesen fallen zu-  
lasten der Teilnehmenden. Die Pausengetränke werden  
von der Basellandschaftliche Pensionskasse (BLPK) und  
der Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB) offeriert.

### Kursleitung

Christoph Straumann, Co-Präsident des Verwaltungsrates  
der BLPK

### Referenten

Kurt Häcki (Ausgleichskasse BL), Reto Steib (BLPK),  
Christian Staudenmann und Martin Voléry (BLKB)

### Teilnehmende

Versicherte der BLPK und deren Lebenspartner/innen

### Lernziele

Die Teilnehmenden sind mit der Bedeutung der drei  
Säulen des schweizerischen Altersvorsorge-Konzeptes ver-  
traut und können beurteilen, wo für sie persönlich bei  
der Planung der Pensionierung noch Handlungsbedarf  
besteht.

### Anmeldung

Online via Anmeldeformular auf [www.bl.ch](http://www.bl.ch) >  
**Finanzen, Kirchen > Personalamt >**  
**Seminarprogramm 2010** oder per Post beim  
Kantonalen Personalamt, Rheinstrasse 24, Postfach,  
4410 Liestal.

[www.blpk.ch](http://www.blpk.ch)

## Persönliche Beratung

### Geschäftsleitung

*Vorsitz, Finanzen und Administration, Presse, Geschäftsbeziehungen*  
Hans Peter Simeon 061 927 93 45 hp.simeon@blpk.ch

*Versicherungen*  
Lucas Furtwängler 061 927 93 20 l.furtwaengler@blpk.ch

*Anlagen*  
Roland Weiss 061 927 93 30 r.weiss@blpk.ch

*Assistenz Geschäftsleitung*  
Monika Piazza 061 927 93 43 m.piazza@blpk.ch

### Versicherungen

*Leiter Kundendienst Arbeitgeber*  
Claude Schneider 061 927 93 24 c.schneider@blpk.ch

*Backoffice Arbeitgeber*  
Peter Denier 061 927 93 83 p.denier@blpk.ch

*Technik/Support*  
Thomas Amstutz 061 927 93 29 t.amstutz@blpk.ch

*Leiter Kundendienst Versicherte*  
Reto Steib 061 927 93 46 r.steib@blpk.ch

*Backoffice Versicherungen*  
Beat Opprecht 061 927 93 22 b.opprecht@blpk.ch

### Kundenberatung Versicherte

*Rentnerinnen und Rentner*  
*Initialen A/B/C/N/Q/R/S*  
Adriana Agostino 061 927 93 47 a.agostino@blpk.ch

*Initialen G/H/K/L/M*  
Daniela van der Wolk 061 927 93 27 d.vanderwolk@blpk.ch

*Initialen D/E/F/I/J/O/P/T/U/V/W/X/Y/Z*  
Claude Zünd 061 927 93 81 c.zuend@blpk.ch

### Aktive

*Initialen D/K/L/O (Mo, Di, Do und Fr)*  
Priska Baumgartner 061 927 93 87 p.baumgartner@blpk.ch

*Initialen I/M*  
Christian Bernhardt 061 927 93 82 c.bernhardt@blpk.ch

*Initialen A/B/C/E*  
Hanni Buser 061 927 93 23 h.buser@blpk.ch

*Initialen F/G (Mo und Di)*  
Anita Fuhrer 061 927 93 26 a.fuhrer@blpk.ch

*Initialen H/P/T/X (Di bis Fr)*  
Michael Möckli 061 927 93 86 m.moeckli@blpk.ch

*Initialen J/N/W (vormittags)*  
Karin Munz 061 927 93 28 k.munz@blpk.ch

*Initialen S/V*  
Barbara Nünlist 061 927 93 85 b.nuenlist@blpk.ch

*Initialen Q/R/U/Y/Z (Do und Fr)*  
Jolanda Schaffner 061 927 93 31 j.schaffner@blpk.ch

### Wobneigentum

*Initialen G/H/I/J/K/L/O/P/T/X (Di bis Fr)*  
Michael Möckli 061 927 93 86 m.moeckli@blpk.ch

*Initialen C/M/S/V/W*  
Barbara Nünlist 061 927 93 85 b.nuenlist@blpk.ch

*Initialen A/B/D/E/F/N/Q/R/U/Y/Z (Do und Fr)*  
Jolanda Schaffner 061 927 93 31 j.schaffner@blpk.ch

### Anlagen

*Backoffice Anlagen*  
Heinz Sutter 061 927 93 41 h.sutter@blpk.ch

*Hypotheken (Di und Do, nachmittags)*  
Sandra Dettwiler 061 927 93 48 s.dettwiler@blpk.ch

*Immobilien/Bau*  
Adimmo AG 061 378 77 11 www.adimmo.ch

### Finanzen und Administration

*Leiter Rechnungswesen und Controlling*  
Michael Blättler 061 927 93 32 m.blaettler@blpk.ch

*Rechnungswesen*  
Anna Bizjak 061 927 93 42 a.bizjak@blpk.ch

*Controlling*  
Nadja Vogt 061 927 93 40 n.vogt@blpk.ch

*Leiter Informatik*  
Martin Blattner 061 927 93 36 m.blattner@blpk.ch

*Leiterin Personal und Administration*  
Christine Strittmatter 061 927 93 21 c.strittmatter@blpk.ch

*Empfang und Administration*  
Silvia Hafner 061 927 93 38 s.hafner@blpk.ch  
Angelica Schmid 061 927 93 38 a.schmid@blpk.ch